



Sinfonie Konzert

Samstag
15.11. 2025
20 Uhr
Schauplatz
Langenfeld

Einlass 19 Uhr

Ab 19.30 Uhr
Vorkonzert
der **Musikschule**
Langenfeld

Programm

Wolfgang Amadeus Mozart
Ouvertüre „Der Schauspieldirektor“

Giovanni Bottesini

Konzert für Kontrabass und
Orchester Nr. 1 fis-moll
Allegro moderato – Andantino –
Finale. Allegro con fuoco

Pause

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 6 F-Dur (Pastorale)
Allegro ma non troppo – Erwachen heiterer
Empfindungen bei der Ankunft
auf dem Lande

Georg Friedrich Händel

Aus der Wassermusik – Andante Allegro

KLANGWELT
NATUR

Johann Sebastian Bach

Brandenburgisches Konzert Nr. 4
Allegro – Andante

Georg Friedrich Händel

Aus der Wassermusik – Alla Hornpipe

Robert Schumann

Sinfonie Nr. 1 B-Dur (Frühlingsinfonie)
Scherzo molto vivace

Edward Elgar

Chanson de matin

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 6 F-Dur (Pastorale)
Hirtengesang – Frohe und
dankbare Gefühle nach dem Sturm

Solist: Milan Boxberg, Kontrabass Musikalische Leitung: Luke Pan

Willkommen – Bienvenue – Welcome

Auf die Frage „Was ist Musik“ antwortete Sergei Rachmaninoff „Eine ruhige Mondnacht; das Rauschen der Blätter; entferntes Abendläuten; das, was von Herz

zu Herz geht.“ Und Picasso sagte mal „Jeder möchte die Kunst verstehen. Warum versucht man nicht, die Lieder eines Vogels zu verstehen?“

Beide Zitate zeigen: es gibt eine Nähe der geschaffenen Kunst zu Natur und Umwelt. Kunst versucht entweder mit anderen Ausdrucksformen die Umwelt zu imitieren, oder menschliche Empfindungen angesichts von Naturerleben mit den künstle-

rischen Ausdrucksformen zu erzeugen.

Wir möchten heute Abend Beispiele für beide Wege präsentieren und Ihnen in der Langenfelder Stadthalle musikalisches Naturerleben ermöglichen.





Wolfgang Amadeus Mozart

begrüßt Sie auf den Brettern, die die Welt bedeuten. In dem satirischen Singspiel „**Der Schauspieldirektor**“ werden die Eitelkeiten und Eifersüchteleien von Schauspielern und Geldgebern anlässlich einer Opernproduktion zur Musik von Mozart in einem 20-minütigen Einakter auf die Bühne gebracht. Nur der Impresario kann Ordnung in das Chaos bringen.

Das satirische Singspiel wurde gemeinsam mit einer Opera buffa des Hofopernkapellmeisters Antonio Salieri im italienischen Stil zum gleichen Thema uraufgeführt. Veranlasst wurde dieser musikalische Wettstreit vom Kaiser Josef II. höchstselbst; dieser hatte die Verbesserung des Renommées deutschsprachiger Werke im Sinn.

Der Aufwand für dieses besondere Ereignis am 7. Februar 1786 war beträchtlich: die Orangerie des Schlosses Schönbrunn, festlich geschmückt und geheizt(!), musste Platz für 2 Bühnen bieten. Zunächst wurde Mozarts Singspiel, anschließend die italienische Opera buffa von Salieri geboten; letztere kam bei den adligen Gästen deutlich besser an. Dank der Qualität der Mozart'schen Musik wird das kleine Singspiel heute immer noch aufgeführt, während Salieris Oper nahezu in Vergessenheit geraten ist.



Giovanni Bottesini

Auf die Spur des nächsten Protagonisten führen: uns vier technische Größen: 12-41-180-260. Bei einem durchschnittlichen Gewicht von 12 kg erzeugt er in der Tiefe einen Ton, der mit 41 Hz für unsere Ohren noch gerade so hörbar ist; in der Höhe mit ca. 260 Hz hört er ungefähr da auf, wo Flöte und Oboe anfangen. Er kann schon mal 180 cm hoch werden und stellt an die körperliche Fitness des Musizierenden durchaus höhere Anforderungen. Sie wissen: Es geht um den Kontrabass! Die Auswahl an Konzerten für Kontrabass und Orchester ist eher bescheiden. Heute Abend hören Sie ein Werk von Giovanni

Bottesini (*1821, † 1889). Der Italiener war der Paganini des Kontrabasses zu seiner Zeit und kam zum Bass über die kleineren Vertreter der Instrumentengattung. Er erlernte zunächst Geige und Bratsche. Die Einschränkungen am Mailänder Konservatorium zwangen den erst 14-jährigen Bottesini, auf den Kontrabass umzusatteln, wollte er als Stipendiat eine Ausbildung erhalten. Zur Aufnahmeprüfung wurde er nach kurzer Vorbereitungszeit zugelassen und errang schon bald, aufgrund ausgezeichneter Leistungen, hohes Ansehen. Ab 1840 konzertierte Bottesini als Solist mit dem Kontrabass und stellte sein Können sowie die Vielseitigkeit des Instrumentes ausschließlich mit eigenen Kompositionen unter Beweis. Seine Konzertreisen bescherten ihm nicht nur in Europa, sondern auch in Amerika, Mexiko und Kuba einen ausgezeichneten Ruf. Sie können sich von den klanglichen und technischen Möglichkeiten dieses tiefsten Streichinstrumentes überzeugen, wenn Milan Boxberg Bottesinis erstes Kontrabasskonzert in fis-Moll spielt.



Ludwig van Beethoven

Eines der beispielhaften Werke der Klassik, das einem Naturthema verschrieben ist, kommt 1807/1808 aus der Feder von Ludwig van Beethoven – die sechste Sinfonie oder „**Pastorale**“. Mit diesem Werk, das ein traditionsreiches Thema europäischer Kunst – Hirten- bzw. Landidyll – vertont, wollen wir den Abend einrahmen.

Die Musik verlangt die Mitarbeit des Zuhörenden, der assoziieren muss und seiner Phantasie freien Lauf geben soll. So äußerte Beethoven selber „Man überlässt es dem Zuhörer, die Situation auszufinden. Wer auch nur je eine Idee vom Landleben erhalten will, kann sich ohne viele Überschriften selbst denken, was der Autor will.“ Beethoven stellte dennoch jedem Satz seiner Sinfonie die Beschreibungen der vertonten Szenen voran. Er überschrieb sogar entsprechende Stellen der Partitur mit „Nachtigall“, „Wachtel“ oder „Kuckuck“.

Der 1. Satz trägt die Überschrift „Angenehme, heitere Empfindungen, welche bei der Ankunft auf dem Lande im Menschen erwachen“.

Die Pastorale ist die einzige 5-sätzigste Sinfonie Beethovens. Dieser 5. Satz folgt auf die musikalische Gewitterstimmung des 4. Satzes und wird mit dem Titel „Hirten- gesang. Wohltäter, mit Dank an die Gottheit verbundene Gefühle nach dem Sturm“ überschrieben. Dieser Satz beruhigt nach der tosenden Dramatik des vorherigen die Stimmung und kehrt motivisch auf den ersten Satz zurück. Beethoven, der 1807 bereits er- taubt war, suchte und genoss immer wieder Aufenthalte auf dem

Land und hoffte möglicherweise dort auch auf eine Besserung seines Gesundheitszustandes durch das Wirken eines höheren Wesens in der Natur.

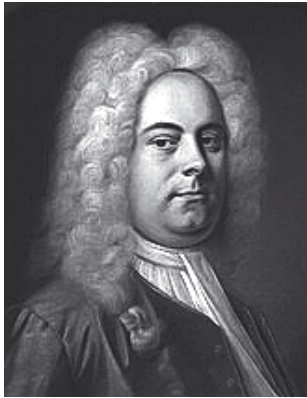
Die Uraufführung der Sinfonie stand im Dezember 1808 unter keinem guten Stern. In der Absicht, dem Publikum einen umfassenden Überblick über sein Können und Œuvre zu geben, wurde an diesem Abend, die fünfte und sechste Sinfonie, das vierte Klavierkonzert, eine Arie, zwei Teile einer Messe und einer Chorphan- tasie präsentiert. Die Musiker waren überfordert, der Komponist körperlich angeschlagen und das Publikum von der Veranstaltungsdauer von mehr als vier Stunden in einem bitterkalten Theater vermutlich nicht in gnädigster Stimmung.

Da wir Ihnen nicht Gleiches zumuten möchten, lassen wir am heutigen Abend die Sätze 2, 3 und 4 aus und ersparen Ihnen die Stimmung am Bach, ein dörfliches Fest und eine bedrohliche Gewitterstimmung – und das im geheizten Schauplatz.



Edward Elgar

komponierte ein **Lied über den Morgen** – Chanson de Matin – ursprünglich für Violine und Klavier, wurde das Stück 1899 auch für Orchester gesetzt. Es ist leicht, hier zarte Vogelstimmen im Blätterwerk zu hören, während erstes Licht langsam über dem Horizont die Welt in Rot und Gold taucht.



Georg Friedrich Händel

Jeder, der die **Wassermusik** von Georg Friedrich Händel hört, fühlt sich unmittelbar in festliche, höfische Umgebung am englischen Hof versetzt. Die Komposition war eine Auftragsarbeit für ein Fest im Juli 1717 auf der Themse.

Im Barock wurde die Natur absolutistischer Herrschaftsrechtfertigung untergeordnet. Die weltliche Herrschaft berief sich darauf, die Macht von Gottes Gnaden erhalten zu haben und höfische Parks und Wasserspiele drückten die Macht aus, auch die Unbändigkeit der Natur zu Lande und zu Wasser zügeln und gestalten zu können. Kaum vorstellbar, dass die Zeugen des höfischen Festes am englischen Hof Natur mit derselben Demut wahrgenommen haben, wie Beethoven, seine Zeitgenossen und Nachfolger.

Gemeinsam ist den Werken aber die assoziative Komponente: vor unserem geistigen Auge können wir beim Klang der Sätze 10 und 11 der Wassermusik symmetrische Gärten mit Sichtachsen und großen Wasserfontänen sehen.



Johann Sebastian Bach

Fast zeitgleich zur Händels höfischer Wassermusik widmete Johann Sebastian Bach eine Reihe von Kompositionen 1721 dem Markgrafen von Brandenburg-Schwedt.

Bach schätzte diese Konzerte und verwendete Motive oder größere Teile auch für spätere Cembalokonzerte oder religiöse Kantaten. Der Unterschied in der Wirkung der Bach'schen Werke gegenüber Händels Komposition ist allerdings deutlich.

Das **4. Brandenburgische Konzert** (Satz 1 und 2) stellt Soloinstrumente in den Vordergrund, die auch in der volkstümlichen Musik ihren Platz haben. Hören Sie in den Flötenstimmen die Vogelstimmen über einem im Bordun murmelnden Bach? Sehen Sie die Hummel vor sich, wenn die Violine virtuos in Doppelgriffen über die Szenerie fliegt? Bach gab der Komposition keinen Titel, konnte aber darauf vertrauen, dass die tonale Symbolik in seiner Zeit verstanden wurde.



Robert Schumann

Robert Schumann komponierte die von ihm selbst „**Frühlingssinfonie**“ genannte 1. Sinfonie ca. 120 Jahre nach Bach.

In nur 4 Tagen skizzierte der Komponist seine musikalischen Ideen und stellte 3 Wochen später die Partitur der Sinfonie fertig.

Schumanns euphorischer Schaffensdrang war seiner neuen Lebenssituation geschuldet, denn er hatte im selben Jahr nach langem Warten und rechtlichen Hindernissen Clara Wieck geheiratet. Das Jahr neigte sich dem Ende zu und er ersehnte den Frühling. Die kurzen Zeilen eines Gedichts waren da genau passend, um seinen Schaffensdrang zu beflügeln: „O wende, wende deinen Lauf, Im Tale blüht der Frühling auf“.

Einem Dirigenten gegenüber äußerte Schumann zu seinem Werk: „Könnten Sie Ihrem Orchester beim Spiel etwas Frühlingssehnsucht einwehen, die hatte ich nämlich dabei, als ich sie schrieb.... Sie ist in feuriger Stunde geboren“.

Auch wenn Schumann die ursprünglichen Überschriften der Sätze (Frühlingsbeginn – Abend – Frohe Gespielen – Voller Frühling) wieder verwarf, denn Schumann wollte keine Naturschilderung geben, so transportiert sie doch wie der Frühling Aufbruchstimmung, Lust und Leben und lässt, mehr als die Beispiele der früheren Epochen, Raum für individuelles Empfinden

Concerto Langenfeld hat den 3. Satz der Sinfonie, ein Scherzo, ausgewählt, in dem es lustig und derb zugeht – vielleicht ein Tanz um den Maibaum in molto vivace?

Und danach – ist noch nicht Schluss...

Einen universellen Frühlingsboten haben wir noch dabei. Wir gehen – jedenfalls musikalisch - zusammen durch den Wald und wir befinden uns in Wien. Mehr wollen wir hier erst einmal nicht verraten.

Lassen Sie sich überraschen!



Luke Pan

Seit frühester Kindheit hat der Musiker und Dirigent Luke Pan eine beeindruckende musikalische Laufbahn durchlaufen. Bereits im Jahr 2004 begann er an der Musikschule Hilden seine musikalische Ausbildung mit Gitarrenunterricht. Er studierte zunächst klassische Gitarre bei Professor Hans-Werner Huppertz in Köln.

Als Gitarrist errang Luke Pan mehrere Preise auf regionaler und Bundesebene sowie bei internationalen Wettbewerben, spielte im Jugendzupforchester NRW, im Orchester der Robert Schumann Hochschule und trat als Solist mit dem Jugendzupforchester auf Konzertreisen nach China und mit

den Bergischen Symphonikern in der Tonhalle Düsseldorf auf. Seit 2020 studiert er Tonsatzpädagogik bei Professor Qiming Yuan und seit 2022 Orchesterleitung bei Professor Rüdiger Bohn an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf.

Seine Dirigiererfahrung begann 2020 als Leiter des Streichorchesters der Musikschule Pro Musica e.V. und setzt sich bis heute als Leiter des Concerto Langenfeld e.V. fort. 2023 leitete er die Oper „Le système sacrificiel“ von Paul Müller Reyes und führte Konzerte und Proben mit renommierten Ensembles und Orchestern durch, darunter das Ensemble Musikfabrik, das Staatsorchester Rheinische Philharmonie Koblenz, die Düsseldorfer Sinfoniker und die Duisburger Philharmoniker. Ein Highlight darunter sind seine Konzertreisen nach Rumänien, bei denen er eng mit der Filarmonica de Stat „Dinu Lipatti“ zusammenarbeitet.

Seit August 2024 ist Luke Pan Chor-Assistent an der Deutschen Oper am Rhein. Ab 2025 übernimmt er die musikalische Leitung des Jugendzuporchesters NRW sowie die Assistenz des Jugendsinfonieorchesters der Tonhalle Düsseldorf.



Milan Boxberg

Nils Milan Boxberg (*2005 in Frechen) entdeckte seine Leidenschaft für das größte Streichinstrument bereits mit sechs Jahren in der Streicherklasse seiner Grundschule. Ein Jahr später besuchte er seinen ersten internationalen Kontrabasskurs. Es folgten weitere Meisterkurse im In- und Ausland. Im Alter von vierzehn Jahren wurde er als Jungstudent an der Robert Schumann Hochschule in Düsseldorf in die Klasse von Prof. Rick Stotijn aufgenommen, bei dem er seit 2023 sein Bachelorstudium fortsetzt.

Neben seiner solistischen Tätigkeit ist er auch als Orchester- und Kammermusiker aktiv. Bereits mit zehn Jahren spielte er im NRW-Auswahlorchester KiO, später war er Stimmführer im Landesjugendorchester NRW und im Bundesjugendorchester, wo er mit Künstlern wie Kirill Petrenko, Tabea Zimmermann und Christian Tetzlaff zusammenarbeitete.

Beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ wurde Milan zweimal mit einem 1. Bundespreis und dem Sonderpreis der Deutschen Stiftung Musikleben ausgezeichnet. Zu seinen weiteren Auszeichnungen zählen der Edgar-Auer-Sonderpreis für Kontrabass Solo, den Sparkassenförderpreis des Kreises Mettmann und den Jugendkulturpreis Wuppertal. Seit 2019 ist er Stipendiat der Deutschen Stiftung Musikleben und spielt einen Kontrabass aus dem Deutschen Musikinstrumentenfonds.



Concerto Langenfeld

Im Sinfonieorchester Concerto Langenfeld finden sich seit mehr als 70 Jahren Musizierende aller Altersgruppen und Professionen zusammen, um gemeinsam in der Freizeit klassische Orchestermusik zu gestalten. Hierbei standen nicht nur Mozart und Beethoven auf dem Programm. Das Orchester hat einen „harten Kern“ von Hobbymusikern, die regelmäßig dabei

sind, andere stoßen für bestimmte Projekte hinzu. Wenn auch Sie Lust haben, mit Ihrem Instrument einmal Teil eines klassischen Orchesters zu sein, nehmen Sie zu uns Kontakt auf. Wenn Sie sich über das Orchester informieren möchten, finden Sie uns auch im Internet unter www.orchester-langenfeld.de

.....

Wer hat Zeit und Lust,

Concerto Langenfeld mal auf instagram, youtube, facebook, tiktok & Co zu präsentieren ?

Rufen Sie uns an.

Tel. 02173-17940

.....

Schon jetzt vormerken:

Klassik trifft Jazz

am 15.3.2026 um 11 Uhr
im Schauplatz Langenfeld

Concerto Langenfeld
CHRIS HOPKINS
und THE YOUNG LIONS